Schwerter Zeitung.

Abonnements-Preis: pro Quartal mit „Familienfreund" 1 Mark 20 Pfg.
Erscheint Mittwochs und Samstags.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art werden mit 10 Pfg. die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet.

№ 62. **Mittwoch, 4. August 1880.** **13. Jahrgang.**

Für die Monate August und September

eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf die

Schwerter Zeitung.

Der Abonnementspreis beträgt für die beiden Monate

80 Pfg.

Das Blutbad von Kandahar.

Eine Depesche aus Afghanistan hat das Parlament und ganz England allarmirt. Es geht von Neuem los. Die Truppen des Generals Burron in Kandahar sind überfallen und niedergemacht worden, der Rest flüchtete sich in die Citadelle. Alle englischen Truppen müssen sich sammeln und auf Kandahar marschiren.

Diese große Niederlage, wo gegen 3000 englische Truppen getötet sind, dürfte eine Aenderung der ganzen Politik Englands erfordern, da Afghanistan den Engländern jetzt näher am Herzen liegt als Griechenland. Es ist dies wiederum eine Schlappe für das englische Heer, deren Folgen vielleicht bald, deren Andenken jedoch kaum wird ausgelöscht werden können. Aber auch in erster Hinsicht dürfte dies mit Schwierigkeiten verbunden sein, denn wenngleich Kandahar am südlichsten von den drei Hauptstädten Afghanistans liegt, von der Grenze Indiens oder gar von England aus ist ein weiter Weg bis dahin und die Verstärkungen, welche von Indien und von dem Heimatlande aus im Anmarsch begriffen sind, könnten vielleicht erst eintreffen, wenn die ganze Besatzung der Citadelle in Kandahar vernichtet, wenn das ganze Volk im Aufstande ist. Sollte auch England mit Aufbietung von enormen Kräften an Geld und Menschen im Stande sein, die Aufständischen zu züchtigen, den Schandflecken wird es so leicht nicht von seinem Schild abwaschen können, daß die oberste Kriegsleitung tausende von Soldaten durch eine ins Erstaunliche gehende Sorglosigkeit und einen grenzenlosen Mangel von Umsicht geopfert hat. Und in kurzer Zeit ist es das dritte Mal, daß militärische Kurzsichtigkeit das Leben einer Menge von Soldaten verlangt hat. In Kabul fiel im vorigen Jahre die britische Gesandtschaft, welche ohne Schutz dort zurückgelassen, unter den Messern der aufständischen Afghanen, am Kap bei Isandula wurde das Leben des ohne genügende Sicherheitsmaßregeln zur Rekognoscirung ausgesandten Prinzen Napoleon ein Opfer der Zuluspeere, und jetzt ist die Brigade Burrows, welche inmitten eines Heeres von Aufständischen eingekeilt war, zersprengt und vernichtet worden. Fürwahr alles Zeichen von mangelnder militärischer Befähigung im englischen Heere. Daß diese Niederlage ein ganz bedeutender Schaden für das Kabinett ist, bedarf keine Erwägung und nicht mit Unrecht sehen die Häupter der Torypartei den Wiederanbruch ihres Regiments in der Nähe, wie sie es bei einem in Middlesex veranstalteten Bankett auch offen aussprachen.

(Achmed Eyub Khan, der Besieger der Engländer bei Kandahar, ist der zweitälteste Sohn des verstorbenen Schir Ali, und somit ein Bruder Jakub Khans. Er wurde im Juni 1848 geboren und ist somit 32 Jahre alt. Nachdem er bereits in seinem 8. Jahre in die afghanische Armee aufgenommen worden war, und zwar mit dem Range eines Miraja (Obersten), ernannte ihn sein Vater 1873 zum Statthalter von Maimene, und noch in demselben Jahre verheiratete er ihn mit einer Tochter Mir Babas, Khans von Badaschan. Im Jahre 1869 wurde er dann Statthalter von Balkh, und 1873 ging er in der gleichen Eigenschaft nach Herat. Nach der Gefangennahme seines Bruders Jakub Khan durch die Engländer (1879) wurde er zum Emir von Herat ausgerufen.)

Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser hat seine Badekur in den letzten Tagen in gewohnter Weise fortgesetzt. Die Abreise von Gastein ist auf den 9. d. M. festgesetzt. Die Reise geht über Außen, wo der Kaiser der Frau Fürstin von Hohenlohe-Schillingsfürst einen Besuch abzustatten beabsichtigt, nach Ischl, wo eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich stattfinden wird. Die Ankunft in Berlin dürfte voraussichtlich am 12. August erfolgen.

Prinz Heinrich von Preußen ist auf dem Schiffe „Prinz Adalbert" am Cap der guten Hoffnung und damit auf der vorletzten Station vor der Heimkehr eingetroffen, da das Schiff nur noch in Plymouth anlegt und der Berechnung nach Anfangs September in Kiel eintrifft. Zu dieser Zeit wird auch der Kronprinz dort wieder anwesend sein, wie er das selbst mit dem Bemerken ausgesprochen hat, daß die Provinz Schleswig-Holstein ihm jetzt doppelt lieb sei, da sein Sohn aus reinster Herzensneigung eine Prinzessin dieses Fürstenhauses sich zur Lebensgefährtin erkoren habe.

Auf der Ostsee in der Nähe des Leuchtturms Arkona auf der Insel Rügen hat das Uebungsgeschwader der Panzerschiffe „Preußen", „Sachsen", „Friedrich der Große", „Friedrich Carl" 2c ein Treffen veranstaltet, welchem der deutsche Kronprinz auf der Dampfjacht „Hohenzollern" beiwohnte. Von da fuhr der Kronprinz nach Kiel und taufte eine neue Panzerkorvette auf den Namen „Baden".

Die alte „Barbarossa", einst Flaggenschiff der seligen Deutschen Flotte von 1847—50, hätte sich es wohl schwerlich träumen lassen, daß sie dereinst einmal ihr Ende als Zielobjekt der von der Flotte des „neuen Deutschen Reiches" entsandten Torpedos — einer damals noch völlig unbekannten Fischart! — finden werde. Und doch war es so; die Barbarossa, nachgerade auch als Kasernenschiff selbst den bescheidensten Ansprüchen gegenüber nicht mehr verwendbar und deshalb ausrangirt, ist durch einen wohlgezielten Torpedoschuß vom „Zieten" aus, an dessen Bord sich der Kronprinz mit seinem Sohne und Schwiegersohne befand, rasch und schmerzlos vom Leben zum Tode befördert worden; der Torpedo traf das alte Schiff an der richtigen Stelle, mitten ins Herz, nach wenigen Minuten existirten von demselben nur noch wenige über die Oberfläche des Wassers hinausragende Trümmer. Barbarossa ist tot, des deutschen Kaiserthrones Erbe aber war der erste unter den Leidtragenden; dem alten Rotbart wird, wie die Erde, so auch jetzt das Wasser leicht werden.

Nach den bevorstehenden Herbstmanövern und aus Anlaß derselben werden diesmal keine Beförderungen vorgenommen, besondere Verdienste hingegen durch Ordensverleihungen belohnt und anerkannt werden.

Mit dem 1. April k. J., dem Zeitpunkte, mit welchem das neue Militärgesetz in Kraft tritt, wird auch eine größere Truppenverlegung stattfinden, da die neugebildeten Truppenteile unterzubringen sind.

Wie der Reichskanzler hat nunmehr auch der landwirtschaftliche Minister Dr. Lucius die landwirtschaftlichen Zentralvereine zu einer möglichst eingehenden gutachtlichen Aeußerung über die Beschränkung der Wechselfähigkeit aufgefordert.

Der Kultusminister von Puttkamer wird voraussichtlich in den ersten Tagen wieder in Berlin eintreffen und die Leitung seines Ressorts übernehmen. Der Minister dürfte bald nach seiner Rückkehr sich mit denjenigen Maßregeln beschäftigen, welche zu ergreifen sind, um die verwaisten kath. Pfarreien wieder mit Seelsorger zu versehen und der thatsächlich vorhandenen geistlichen Not in diesen Gemeinden abzuhelfen.

Zweihundert uniformirte Berliner Schutzleute nebst zwei Polizei-Offizieren und Wachtmeistern siedelten am Mittwoch Nachmittag mit Weib und Kind nach Wilhelmshafen über. Dieselben sind auf die Dauer von drei Jahren nach dort zum Sicherheitsdienst kommandirt und erhalten von der Admiralität Dienstwohnungen angewiesen.

Wie der „Börsen-Kurier" mitteilt, wird in Berlin am 12. August auf Anregung der dortigen königlichen Eisenbahn-Direktion eine Konferenz stattfinden, welche sich mit der Frage der Verdrängung der englischen Kohle aus Deutschland beschäftigen soll. In dieser Sitzung wird eine Enquetekommission niedergesetzt werden, welche so schnell wie möglich Maßregeln gegen die Konkurrenz der englischen Kohle in Vorschlag zu bringen hat.

185,000 Auspfändungen haben in Berlin in einem Jahre stattgefunden. Welche furchtbare Anklage schreit aus dieser Thatsache zum Himmel gegen alle diejenigen, welche dazu mitgeholfen haben oder es dahin kommen lassen, daß derartige Zustände möglich wurden.

Dem finstern Treiben der ruhelosen Umstürzler wendet man in neuerer Zeit wieder vermehrte Aufmerksamkeit zu. In Dresden nämlich wurden mehrere Sozialisten beim Ankleben von Plakaten aufrührerischen Inhalts ertappt und verhaftet. Ebenfalls ist der sozial-demokratische Reichstags-Abgeordnete Kayser verhaftet worden, weil er sich Polizeibeamten gegenüber, die ihn nach Ablauf der für eine Anzahl von Lokalen vorgeschriebenen Polizeistunde zum Verlassen eines solchen Lokales aufforderte, höchst renitent benahm. Bei einer Haussuchung in seiner Wohnung fanden sich mehrere Plakate aufrührerischen Inhalts, wie sie in Dresden und in den angrenzenden Dörfern heimlich angeklebt worden waren.

Ueber Wiesbaden ging eine Windhose von Südwest nach Osten und richtete großen Schaden an Gebäuden, Bäumen 2c. an. Kursalanlagen wurden förmlich verwüstet.

Dem Prinzen Wilhelm von Würtemberg ist ein Sohn geboren worden. Ist das so wichtig? Ja. Der Prinz ist der Vetter des kinderlosen Königs und wird jedenfalls dessen Nachfolger auf dem Throne. Vor der Geburt des betr. Prinzen war die Aussicht nahe gerückt, daß die Erbfolge an den katholischen in Oesterreich lebenden Stamm des Hauses Würtemberg fiel, nämlich an den Herzog Philipp, Sohn

Lesefrüchte.

Der blos niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versöhnte ist wahrhaft überwunden.

Vorrat ist der beste Rat.

Die Sittengesetze sind Naturgesetze höherer Ordnung.

Wer für sich selbst schafft, schafft für die Nachwelt.

Das menschliche Herz ist eine Lotosblume, die sich vor Heftigkeit und Härte verschließt, aber aufblüht an dem linden Lichte der Liebe.

Das Alter bringt meistens milderes Urteil.

Der Rennende erschöpft sich, der Ruhende verrostet.

Der Verzweifelnde ist schon verloren und ertrinkt; aber der hoffend Kämpfende gewinnt Zeit und oft den sturmlosen Hafen.

Alles Große ist ebenso schwer wie selten.

Verschlungene Wege.

Drei Kapitel aus meinem Leben.

Novelle von Heinrich Hensler.

(Nachdruck verboten.)

1. Auf Helgoland.

Majestätisch brauste unser mächtiger, reich beflaggter Dampfer auf die Insel Helgoland los, mit seinen gewaltigen Schaufelrädern die salzige Flut peitschend und aufwühlend. Endlich hatten wird das Ziel unserer Fahrt vor Augen, wenn auch noch ziemlich entfernt. Der Kapitän ließ die Maschine in Stillstand setzen, der Dampf zischte in dichten weißen Wolken aus dem hohen Schornsteine, der Anker rasselte hinab in die Tiefe und faßte Grund; ruhig lag das Schiff unweit des einsamen von Wind und Wogen umsausten, rotbraunen Felsens, der sich steil aus dem grünen Wasser erhebt.

Die Passagiere des schwimmenden Kolosses waren längst alle auf dem Verdecke und schauten sehnsuchtig und neugierig nach der Insel hinüber, welche immer deutlicher aus dem Meere hervortrat.

Meine Blicke schweiften neugierig zwischen dem „Unterlande" und „Oberlande" hin und her und wurden bald von den rotbraunen, oft seltsam gestalteten fast senkrecht abfallenden Felswänden, bald von der hohen, in malerischem Zickzack an der steilen Klippenmauer emporsteigenden Treppe, bald von der geputzten, sich neugierig nach dem Strande drängenden Menge — unter welchen ich viele uniformirte Personen erblickte, ohne Zweifel Soldaten der deutschen zur Teilnahme an dem Krimfeldzuge bestimmten Legion, — und bald von den Booten gefesselt, welche von dem Ufer abstießen, um uns an das Land zu bringen.

Ich stieg in das erste sich nahende Boot; wenige kräftige Ruderschläge brachten mich an das Land, und freudig sprang ich an das Ufer.

Sei mir willkommen, du heiß ersehntes, du gesegnetes Eiland, du Hoffnungsstern der Unglücklichen, oder welche andere verdiente und unverdiente Beinamen man dir giebt, seitdem England hier eine Werbestation für den Feldzug gegen Rußland errichtet hat! Was bist du jetzt, was warst du in der Vorzeit, du so ernst mahnendes Bild der Vergänglichkeit alles Irdischen? Ja, ja, der Zahn der Zeit treibt sicherlich hier sein unheilvolles Zerstörungswerk. Eine traurevolle, durch die Erfahrung von zwölf Jahrhunderten bestätigte Gewißheit ist es, daß dieses schauerliche unheimliche Werk mehr und mehr fortschreitet, und einst wird man erzählen: „Hier in diesem Meere war der trauliche Wohnsitz kühner und tapferer Männer!"

Helgoland hing im grauen Altertum mit dem festen Lande zusammen. Einst soll es sieben Kirchen gehabt haben, während jetzt nur eine einzige da ist. Noch im Jahre 1240 führt ein Verzeichnis der „Harden und Kirchen in Nordfriesland" drei Kirchspiele und die Spuren dreier heidnischer Tempel an. Im Jahre 1653 wurde der Umfang der Insel noch zu zwei Stunden angegeben, jetzt beträgt er nur wenig mehr als die Hälfte, und Jahr um Jahr nimmt er sichtbar ab. Der ganze Felsen besteht aus thonhaltigem Sandsteine und rot und weiß gestreiftem Thonschiefer, der leicht zerbröckelt; Sturm und Wellen nagen fort und fort an den mürben Felsenmassen, bedrängen unaufhörlich ringsum die senkrechten Wände der Insel, unterhöhlen und unterwaschen sie mit langsamer, aber sicher zum Ziele schreitender Gewalt, und Stück um Stück reißt sich los von der Hauptmasse, um von der nimmer rastenden Flut vollends zerbröckelt und verschlungen zu werden; das wird nicht ausbleiben!

So wurde im Jahre 1724 die Insel in zwei Teile gerissen, aus denen sie noch besteht: die ganze flache sandige Düne — die eigentliche Badeinsel — und „das Land", wie die Eingeborenen sagen, oder die hohe steile, rötliche Klippe, auf der die kleine Stadt und der Leuchtturm liegen, und daran sich schließend das „Unterland", der flache Teil der Insel, aus welchem eine herrliche gemauerte Treppe von zweihundert breiten Stufen hinauf in das Oberland führt.

Hier ist eine Täuschung nicht möglich und ein Schutz nicht zu gewähren: diese einsame Warte in hoher See wird rettungslos, wenn auch erst in Jahrhunderten, eine beklagenswerte Beute der verschlingenden unersättlichen Wellen.

Unter solchen trüben Gedanken war ich an die Treppe gekommen, welche von dem Unterlande hinauf nach dem Oberlande führt, und nun erst dachte ich an mein Gepäck, welches ich an dem Strande niedergelegt und da zurückgelassen hatte. Ich wendete mich rasch um und wollte zurück eilen, sah jedoch einen jungen Menschen hinter mir, der meine Reisetasche trug.

„Das ist recht von Euch," rief ich ihm zu, „daß Ihr mir diesen Dienst erweiset; aber nun sagt mir auch, wohin ich gehen soll?"

„Ich führe Sie, wohin Sie wollen," antwortete Jener.

„Ich suche ein hübsches, bequem eingerichtetes Zimmer," sagte ich, „bei braven, höflichen, reinlichen Leuten, um da eine beliebige Zeit, vielleicht einige Monate zu wohnen."

„Da will ich Sie nach dem Postamte führen," sagte schnell der junge Mensch, „dieses Haus ist am höchsten gelegen auf unserer Insel und bietet eine wunderschöne Aussicht auf das Meer ringsum. Heute früh war da noch ein schönes Stübchen frei, und wenn Sie etwas schneller gehen wollen, daß Ihnen keiner Ihrer Reisegefährten zuvorkommt, so kann es Ihnen nicht fehlen."

Gesagt, gethan! Mit schnellen Schritten gingen wir den Rand der Insel entlang nach dem Postamte. Ich fand das Zimmer noch unvergeben, es erhielt meinen Beifall und ich nahm alsbald Besitz davon.

So unbedeutend und durchaus dürftig die gesamte Vegetation auf Helgoland ist, — das Auge erblickt nichts, als einige Kartoffelfelder und sehr magere Wiesen, und nur an der großen Treppe stehen einige hübsche Bäume im Schutze der Häuser und der Klippen — so großartig und erhaben zeigt sich dagegen auf der anderen Seite die Natur dieses kleinen Erdenwinkels. Wahrhaft unbeschreiblich ist der Eindruck, welchen der Untergang der Sonne und der Aufgang des Mondes hervorbringt.

Gleich am ersten Abend eilte ich auf die Galerie des Leuchtturms; er steht nur wenige Schritte von dem Klippenabhange, etwa 300 Fuß über dem Meeresspiegel. Da stand ich nun auf luftiger Höhe, auf dem erhabensten Punkte der ganzen Insel, und ungehindert schweifte mein entzücktes Auge rings über das Meer, auf dem die Wölbung des Himmels wie eine ungeheuere Wiesenkuppel lag. Die Größe des Anblickes wirkte überwältigend auf meine Seele.

Mehr und mehr näherte sich die Sonne dem fernen Rande des westlichen Horizontes. An dem reinen, von Goldduft durchzitterten Himmel zog sich ein dunkeler Wolkenstreifen hin, hinter welchem sich die Sonne für einige Minuten verbarg, ehe sie groß und voll und klar hinabsank.

In dem Augenblicke, wo sie das glühende Antlitz hinter jenem Wolkenvorhange verbarg, färbten sich dessen äußerste Ränder und Spitzen mit magischem silberglänzenden Lichte, und hoch über ihr leuchtete eine Strahlenkrone, hinter welcher zahlreiche kleine Goldwölkchen schwebten. Nun kam sie glühendrot unter dem dunkelen Vorhange wieder zum Vorscheine und sank langsam und majestätisch dem schwarzblauen Wellengrabe zu.

Eine leichte violette Färbung überflog den ganzen Himmel und jene Wolke, die bei fast gänzlicher Windstille am weiten Gewölbe langsam dahinzog, schien nun in rosigen Schimmer getaucht zu sein. Immer lebhafter und glänzender wurden die Färbungen, immer tiefer und dunkeler das Violett, und immer leuchtender das glühende Rot der goldgeränderten Wolken, je tiefer die Sonne sich dem Meere zuneigte. Die wenigen lichten Wolken, die gleich Schleiern am Horizonte hingen, schienen sich an dem mächtigen Feuerballe zu entzünden, und flammten in safran- und silberfarbigem Zauberlichte. Der Wiederschein überstrahlte endlich den ganzen weiten unendlichen Raum; alle Färbungen vom tiefsten Braun bis zum lichtesten, blendend feurigen Rot und flammenden Goldgelb bedeckten in den mannichfachsten grotesken Figuren und in den wunderbarsten Schattirungen das Himmelsgewölbe vom Horizonte bis hinauf zum Zenith.

Und all dieser Glanz, dieser Schimmer, wurde wiedergestrahlt von den Wellen des Meeres, und als nach einer Weile sich ein leichter Abendwind erhob und den bisher glatten Spiegel des Meeres kräuselte, da spielten die Strahlen der Sonne, deren unterer Rand jetzt in die Fluten hinein zu tauchen schien, gleich Feuerflocken auf den Kämmen der sich leicht hebenden und senkenden immer bewegten Wogen.

Und immer herrlicher und wunderbarer glänzte der Sonnenball. Er dehnte sich zu riesenhafter Größe aus und nahm dann allerlei seltsame Gestalten an; jetzt verschwand er mehr und mehr, tauchte wieder in die aufwogende Flut, wie im Kampfe gegen das feindliche Element; nun dehnte sich nur noch ein schmaler Feuerstreifen nach beiden Seiten aus und zog sich wieder zusammen, und nun ein letztes blitzendes Zucken, und versunken war er in dem unendlichen Raume jenseits der Wogen! In demselben Augenblicke erhob sich ein stärkerer Wind und strich wie klagend über mich hin.

Allmählich verblaßten die Farben des reizenden Spiels am Himmel, die Glut schwand dahin, der Rosenschimmer erlosch und graue Schatten huschten über das Meer!

Unauslöschlich war der Eindruck, den diese erhabenen Bilder in meiner bewundernden, ganz überwältigten Seele zurückließen. Es war mir fast nicht möglich, mich von diesem Platze zu trennen, wo ich so Außerordentliches gesehen hatte, doch zwang mich die immer mehr überhand nehmende Dunkelheit endlich, den Leuchtturm zu verlassen. Noch einen langen Blick heftete ich auf Meer und Himmel, dann stieg ich schweigend die eiserne Wendeltreppe hinab.

Still und gedankenvoll schritt ich neben meinem Führer dahin; ich vermochte nicht seinen Erzählungen mein Ohr zu leihen oder seine unaufhörlichen Fragen zu beantworten: es schien mir dieses eine Entweihung der Gefühle, die mein Inneres mit nie gekanntem Entzücken durchströmten.

Von dem Leuchtturm geleitete mich mein Führer nach der Nordspitze der Insel, um dort den Aufgang des Mondes zu sehen. Mich erwarteten da ganz andere Bilder, wohl nicht so erhaben, so großartig, wie die eben gesehenen, aber beruhigender, wohlthuender, und ein solcher Wechsel that meiner trunkenen Seele not.

Ich trat hinaus auf die Spitze der Klippe, wo man von zwei Seiten die See sehen kann. Da lag das weite Meer wieder ganz stille; tiefe Dämmerung hatte Alles in ihren dunkeler Schleier gehüllt. Einzelne Sterne flimmerten am Himmel, und durch die stille Abendluft tönte vernehmbar das Rauschen der Brandung aus der Tiefe herauf. Endlich verriet ein blasser Lichtschimmer die Stelle, wo der Mond emporsteigen werde. Der ganze übrige Gesichtskreis war mit Dunkel umzogen, und der Spiegel des Meeres glich einer großen mattgeschliffenen Metallscheibe, über die nur einzelne zerstreute Lichtblitze — der Wiederschein der Sterne — aufzuckend und schnell wieder verschwindend hinzitterten.

Nun trat ich hart an den Rand des Felsens. Rein und glänzend wie ein silberner Schild hob sich majestätisch die Mondscheibe über die unendliche Wasserfläche, ruhig und fast unmerklich höher und immer höher steigend und ein magisches Licht ringsum verbreitend. Ihr Strahl küßte die zitternden Wellen und streute funkelnde Diamanten über uns aus.

Unbeschreiblich lieblich und beruhigend — im Gegensatze zu dem Untergang des Tagesgestirnes — war dieser Aufgang voll Milde, voll unendlicher Sehnsucht, voll Frische und außerordentlich wohlthuend einwirkend auf meine erregte Gemütsstimmung.

(Fortsetzung folgt.)

li 1880.

24	—
23	—
—	—
19	50
18	50
—	—
—	—
—	—
16	50
—	—
25	30
23	80
6	—
5	—
6	—
58	—
60	—
135	—
33	—
5	40

tte.

uli. Die Zutrifft beließ sich auf , frischmilchende as Geschäft war Witterungsverhältnisses und fand genden Preisen emarkt beließ ca. 1000 Stück, von 4 bis 6 2,50 bis 3 Mk. lschweine, 16 bis r viel am Platz 5 Mk. und mehr bis 66 Pf. Die attungen stärker, en Märkten, der ter Markt Mon-

uli 1880.

Briefe.	Geld.
169,40	168,90
168,90	168,30
80,95	80,65
—	80,30
20,53	20,47
—	20,39
81,05	80,70
. . .	16,12
. . .	20,30
. . .	9,45
knoten	171,50
o.	—

mtlicher Eisen-
s-Papiere etc.

thaus.

einer Prinzessin von Orleans und vermählt mit einer Tochter des Erbherzogs Albrecht, aus welcher Ehe drei strengkatholisch erzogene Prinzen vorhanden sind.

Oesterreich.

Der fünfzigste Geburtstag des Kaisers Franz Josef von Oesterreich, welcher am 18. August gefeiert wird, gibt den Völkern Oesterreichs wiederum Gelegenheit, ihre Anhänglichkeit an ihr Herrscherhaus zu bethätigen. In allen Städten, und namentlich in Wien, werden großartige Vorbereitungen getroffen und vielerorts sogar die Gründung eines bleibenden Denkmals in Gestalt von Wohlthätigkeitsanstalten geplant.

Viel böses Blut machte es bei den ausländischen Besuchern des ersten österreichischen Bundesschießens, daß für die mitgebrachte Munition Zoll bezahlt werden mußte. Jetzt hat der österreichische Finanzminister die Zollbehörden angewiesen, die erhobenen Zölle sämtlich zurückzuzahlen! —

In Süd-Ungarn ist angeblich ein Fall asiatischer Cholera vorgekommen.

Frankreich.

Die Franzosen haben ihr Heer mit ungeheuren Kosten und Mühen ganz neu und fertig gemacht Der Abschluß war die Uebergabe der neuen Fahnen am 14. Juli. In nächster Zeit soll eine Probemobilmachung stattfinden, aber nur von einem Corps, um zu sehen, ob alles klappt, namentlich auch die Stellung von Pferd und Wagen.

Ueber den Geist, der teilweise in der Armee herrscht, meldet die Kln. Ztg. aus Besanzon folgendes von der Fahnenparade dortselbst: „Der Oberst Rebillot, Kommandant des 5. Artillerie-Regiments, stand, als das Ehrengeleit die neue Standarte seines Regiments nach seiner Wohnung brachte, in Hemdärmeln am Fenster und erteilte seinem Bedienten, der ebenfalls in Hemdärmeln und mit einer Schürze bekleidet war, den Befehl, hinunterzugehen und aus den Händen der Offiziere die Fahne entgegenzunehmen. Wie verlautet, soll der Oberst sofort zur Verfügung gestellt werden; die Entschuldigung, daß es heiß gewesen sei, wird ihm wohl nichts helfen."

In Paris sind die Häupter der Sozialdemokratie der „kollectivistisch-revolutionäre" Arbeiterkongreß, versammelt. Die absurdesten Programmforderungen sind aufgestellt: sofort völlige Boden- und Gütergemeinschaft. Da es den Revolutionären mit der Durchführung ihres Programms Ernst ist, so ist strenge Wachsamkeit gegen die Umsturzpartei geboten.

Wies Rochefort, der Laternenmann, s. Z. mit Napoleon getrieben hat, so treibt ers mit Gambetta. Tag für Tag schießt er in seiner Zeitung einen vergifteten Pfeil auf ihn ab. Sein Ziel ist, ihn lächerlich und verächtlich zu machen und dann zu stürzen. Gambetta, der „Diktator", hat in den Augen der Roten, einen Hauptfehler, er hat mit dem General Galliffet, dem Günstling Napoleons und dem „Schlächter der Komune" von 1871 Freundschaft geschlossen, er hofft damit das Heer zu haben, aber die Roten sind keine Freunde der Soldaten. „Gambetta-Galliffet" ist im Munde Rocheforts zum Schimpf- und Drohworte geworden. „Galliffet, schreibt er, ist für Gambetta, was der Wurm für den Apfel ist. Dieser kann die Frucht bis auf das letzte Körnchen auffressen. Daran ist die Eitelkeit schuld. Die Idee, einem Marquis auf den Bauch zu klopfen, bringt dieses Männlein, das die Abgeordneten ausschilt wie Buben, um seine Kaltblütigkeit. Er zählt unter seinen Vorfahren Leibeigene, welche einst die Teiche mit Ruten schlugen, um die Frösche, die so frech waren, den Schlaf des Schloßherrn zu stören, an dem Quaken zu verhindern; er opfert die Aussicht, wieder gewählt zu werden, der Ehre, neben einem gnädigen Herrn im Wagen zu sitzen. Er würde allen Volks-Enthusiasmus und allen offiziösen Kanonendonner für ein vertrauliches Frühstück mit dem Prinzen von Wales hingeben." In dem Tone geht es weiter und zwar Tag für Tag.

England.

Kaiserin Eugenie ist in England wieder eingetroffen. Victoria läßt ihrem Sohne auf der Stätte seines Todes ein Denkmal setzen.

Afrika.

In Faringia am Rio Pongas, nördlich von Sierra Leone, ist die Fürstin, die mehr als 20 Jahre lang dem Christentum entschiedenen Widerstand leistete, zur Bekehrung gekommen, so daß nun Viele nach dem Evangelium begierig geworden und Kirche und Schule gebaut worden sind.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 2. August. Vergangenen Samstag 11 Uhr schlug der Blitz in eine Scheune des Gutsbesitzers Schulte-Rheinen in Rheinen und entzündete die Docken zwischen den Dachziegeln; da das Feuer sofort bemerkt wurde und Hülfe zur Stelle war, konnte man ersteres rasch bewältigen.

F Schwerte, 3. Aug. Der Wirt Börstinghaus auf der Hüsingstraße hierselbst wurde am Samstag Nachmittag aufs frechste und in recht empfindlicher Weise bestohlen. Unvorsichtiger Weise hatte man in einer Stube oben im Hause ein mit 300 Mark gefülltes Portemonnaie auf dem Tische liegen gelassen, und als man später dasselbe dort holen wollte, fand sich zwar das Portemonnaie noch vor, das Geld war aber aus demselben stibitzt.

* Schwerte, 3. Aug. Die 13jährige Tochter des Bergmanns Quecke vom Lamberg, Gemeinde Lichtendorf hat sich am 29. v. Mts. von ihrer elterlichen Wohnung heimlich entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Wegen Näherem bitten wir die heutige Annonce zu beachten.

Schwerte, 1. August. Zufolge Beschlusses des Provinziallandtages erhalten die bei der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät zu Münster Versicherten — und zwar sowohl bei Mobilar- als auch bei Immobilar-Versicherungen — aus den über den Reservefonds von 3 Millionen hinaus angesammelten Ueberschüssen den Betrag von 10 pCt. des Jahresbetrages jetzt zurückgezahlt und zwar in der Weise, daß ihnen derselbe auf den Jahresbetrag pro 1880/81 in Abrechnung gebracht wird.

* Schwerte, 3. Aug. Auch hier hat man die sich massenhaft zeigenden Larven und Puppen des als natürlicher Feind der Blattläuse so sehr nützlichen Marienkäfers für Coloradokäfer gehalten. Bemerkt sei hier eines der hauptsächlichsten Unterscheidungs-Merkmale zwischen den Larven des Coloradokäfers und den Marienkäferpuppen: die ersteren bewegen sich uud fressen, die letzteren dagegen ruhen.

* — Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode für den Landgerichtsbezirk Hagen wird dem Vernehmen nach gegen Mitte Oktober ihren Anfang nehmen

* — Für manchen Leser, der noch die Düsseldorfer Ausstellung besuchen will, dürfte der Wink willkommen sein, den Herr Dr. Wilh. Bumer in der „Ess. Ztg." in einem längeren Artikel niedergelegt, dessen Schlußpassus wir hier folgen lassen: „Unsere Praxis beim Ausstellungsbesuch ist fortan die folgende und wir glauben, wer sie befolgt, wird uns nicht undankbar sein. Frühstück im Bierpavillon welch einer es auch sei, Mittagsschoppen in der Altdeutschen Weinkneipe, Kaffee im Kafe Bauer, wo die Verpflegung in jeder Beziehung ebenfalls vortrefflich ist, Nachmittags gegen 5 Uhr ein Wiener Würstel und ein Glas Bier und dann hinein nach Düsseldorf, wo man in vielen Restaurants gutes, preiswürdiges und appetitliches Essen findet.

Hennen, 31. Juli. (Gewitter.) Trotz der niedrigen Temperatur (+ 13° Reaumur) zogen heute über unsere Gegend mehrere Gewitter, die zwar nicht heftig waren, aber doch ohne Schaden nicht vorübergegangen sind. Beim ersten Gewitter schlug der Blitz gegen 11 Uhr vormittags in ein Oekonomiegebäude des Gutsbesitzers Hiddemann gen. Schulte-Rheinen zu Rheinen und zündete. Zum Glück hatte Herr H. einige Tage vorher von der Seite des Gebäudes, wo der Blitz einschlug, mehrere Fuder Stroh verpackt, sodaß das Feuer keine Nahrung fand und nach geringem Schaden gelöscht wurde. Mit welcher Vehemenz der Blitz in das Dach gefahren, davon zeugten die umherliegenden Holzteile, deren einige über 100 Schritte weit geschleudert worden sind.

Bei dem diesjährigen Herbstmanöver wird der Stab der 27-Infanterie-Brigade am 10., 11. und 12. Sept. in Opherdicke, der Stab des 2. Bataillons 16er am 10. und 12. September in Hengsen und der Stab des Füsilier-Bataillons desselben Regiments in Sölde liegen. Von dem 16. Infanterie-Regiment werden dann ferner einquartirt werden vom 2. Bataillon am 10. und 12. September 1 Kompagnie in Opherdicke, von demselben Bataillon an denselben Tagen eine Kompagnie in Hengsen, vom Füsilier-Bataillon am 10. September 2 Kompagnien in Holzwickede und von demselben Bataillon am 10. Sept. 2 Kompagnien in Sölde. Ferner wird der Regiments-Stab der 16er am 10. September in Sölde quartiren.

Letmathe, 31. Juli. Nichts anderes als Selbstmord ist an der Tagesordnung! — Gestern Abend schnitt sich der aus der Fremde zurückgekehrte Schuhmachergeselle Heinrich Braukhage hier im elterlichen Hause mittelst Rasiermessers die Kehle durch und verstarb sofort.

Oestrich, 30. Juli. Im weiteren Umkreise gibt es wohl keine Gemeinde, in welcher die Selbstmorde so rapide vorkommen, wie in der hiesigen; denn wenn einen derartigen Fall — binnen Kurzem 4 — kaum eben das Tagesgespräch verlassen hat, so ist schon wieder ein gleicher passirt und scheinen sonach die Selbstmörder fast stets den Oestricher Gemeindebezirk als Endplatz ihrer That auszuwählen, gleich als wenn in den andern Bezirken die Ruhe von der schwarzen That nicht so gut zu finden sei. — So passirte gestern Abend wieder ein so trauriges Ereignis auf der Letmathe-Iserlohner Eisenbahn, beim Dröscheder Wege, wo sich der Arbeiter Tusch von Iserlohn den Kopf vom Rumpfe trennen ließ.

Die Stadtväter Dortmunds beschlossen die Aufhebung der Jahrmärkte. Es wurde geltend gemacht, die Kirmessen hätten sich überlebt, und die auf denselben feilgehaltenen Waren seien meistens von zweifelhaftem Werte.

In Dortmund erschoß sich der Kassirer einer dort weilenden Künstlergesellschaft. Eine Differenz zwischen ihm und dem Direktor der Gesellschaft soll die Veranlassung sein.

In der Herner Feldmark wurde am vergangenen Freitag ein 18jähriges Mädchen erdrosselt und geschändet aufgefunden. Die „Westf. Ztg." scheint wegen dieser sich so oft wiederholenden Verbrechen nun auch zu der Einsicht gelangt zu sein, daß gegen solche Scheusale nur durch ein vollzogenes Todesurteil einzuschreiten ist, denn sie wünscht, daß hier endlich einmal ein Exempel statuirt, und, einem Vorgange in Paris entsprechend, über derartige Verbrechen das Todesurteil ausgesprochen werde.

In den letzten Tagen ist die Polizei in Hamm einer Gesellschaft auf die Spur gekommen, welche die Fälschung von Wechseln gewerbsmäßig betreibt. Von der Ausdehnung dieses sauberen Geschäfts, schreibt der „Wf. Anz.", macht man sich kaum einen Begriff; ganze Packen gefälschter Wechsel wurden bei der Durchsuchung der Wohnungen verschiedener Beteiligten gefunden, zum Teil mit Accepten von Personen versehen, die man wohl vergeblich hier suchen würde. Ein anderer Teil war von Personen mit Accepten versehen, die sich höchlichst wunderten, ihren Namen unter Wechseln zu finden, die sie nicht einmal gesehen, viel weniger unterschrieben hatten. Außerdem sollen noch viele derartige Wische im Umlauf sein. Welche Dimensionen die Untersuchung annehmen wird, ist noch nicht abzusehen, vorläufig haben mehrere Verhaftungen stattgefunden. Als besonders stark kompromittirt gilt die Familie des Gärtners M. und des Bäckers M. von hier.

Wie der „Dortmunder Zeitung" geschrieben wird, scheint das Zustandekommen einer Zuckerfabrik bei Soest gesichert; etwa 1100 Aktien sind bereits gezeichnet. Auch für Errichtung einer Zuckerfabrik bei Lippstadt hat sich ein Komité gebildet.

Aus Arnsberg sind zwei Gymnasiasten in die weite Welt gegangen. Irgend ein Konflikt mit den Anforderungen der Schule scheint der Anlaß zu diesem unüberlegten Jugendstreiche zu sein.

Aus Hattingen wird unterm 22. d. M geschrieben: Vor mehreren Tagen fand hier die Verhaftung zweier Personen statt, eines Tagelöhners und der Ehefrau desselben, welche in dem dringenden Verdachte stehen, vor ca. 2 Jahren vor Gericht wissentlich einen Meineid geleistet und dadurch bewirkt zu haben, daß der Tagelöhner Heinr. Lembeck von hier wegen Majestätsbeleidigung zu 3½ Jahr Gefängnis verurteilt wurde, welche Strafe derselbe seit anfangs September 1878 im Zentralgefängnis in Hamm verbüßt. Lembeck hatte damals in dem gerichtlichen Termine seine Unschuld beteuert und behauptet, daß die Denunziation der Zeugin lediglich ein Racheakt sei, hervorgerufen durch längere Feindschaft; seine Verurteilung erfolgte deshalb, weil beide Zeugen mit Bestimmtheit behaupteten, daß derselbe in bezug auf den Kaiser sich grober, beleidigender Aeußerungen, die hier nicht wiederzugeben sind, bedient habe. Wie die „Ess. Volks-Ztg." erfährt, ist Lembeck bereits auf Grund eines Beschlusses der Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Essen seit gestern aus dem obigen Gefängnis entlassen, und somit scheint die größte Wahrscheinlichkeit vorzuliegen, daß der Mann durch die Intriguen zweier Unmenschen zwei volle Jahre (seine Verhaftung erfolgte nämlich Mitte Juli 1878) unschuldig im Gefängnis zugebracht hat.

Am Samstag Morgen gegen 4 Uhr ist im Walde des Freiherrn von Hövel zu Haus Herbeck belegen in der Gemeinde Halden der von seinen Eltern vermißte 14jährige Knabe Louis R aus Eppenhausen als Leiche an einem Baume erhängt vorgefunden. Ob hier ein Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Aus Meppen wird dem „Westf. Merk. unterm 24. Juli geschrieben: In den letzten Tagen ist ein Gymnasiast flüchtigen Fußes geworden, und soll sich im holländischen aufhalten, und drei andere sollten Bekanntschaft mit dem Gerichte machen. Warum? Die schriftlichen Arbeiten zum Abiturienten-Examen sind in dieser Woche angefertigt. Die verschlossene Spur des Direktors ist am Freitag erbrochen; und jene vier sind dabei aktiv oder passiv beteiligt. Ob noch eine Verbesserung an einer Arbeit hat vorgenommen werden sollen? Die Untersuchung wird den Thatbestand feststellen.

Das am Donnerstag Nachmittag über Münster hinübergezogene Gewitter hat leider eine schreckliche Spur hinterlassen. Ein bei dem Gärtner W. auf Mauritz in der Lehre stehender junger Mensch aus Dülmen verkroch sich, um dem Regen zu entgehen, in einem Kornhaufen; dort wurde er vom Blitze getroffen und sofort getötet.

Eine Räuberhöhle, welche in einem der Stadt Osnabrück (Heger Laischaft) gehörenden Walde aufgefunden wurde, ist augenblicklich der Gegenstand des Stadtgesprächs daselbst. Ein steckbrieflich verfolgter Dieb, Namens Röver, welcher bereits eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren verbüßt hat, machte in letzterer Zeit mit seinem 15jährigen Sohne die Umgegend der Stadt, namentlich die Kolonie an der Eversheide, unsicher. Die Annahme, daß der freche Dieb in den weiten Laischaftsforsten hausen müsse, wurde am letzten Montag zur Gewißheit. Am genannten Tage fanden nämlich der Gendarm Meyer und der Laischaftsschütter in einem entlegenen Walddickicht, welches wegen vieler Gräben schwer zu passiren ist, eine auf das Kunstvollste angelegte Höhle, die etwa vier Menschen Raum bot, so versteckt, daß nur der aufmerksamste Beobachter sie finden konnte. Alle Utensilien, die zu einem Wald- und Diebeshaushalte erforderlich, fanden sich in dieser, sowie in einer zweiten am folgenden Tage in der Nähe der ersten aufgefundenen, ebenso kunstvoll angelegten Höhle vor. Am Dienstag gelang es denn auch, den Räuber abzufassen. Zufällig fand an diesem Tage in dem bezeichneten Walde eine Laubauktion statt und wurde den Interessenten, als sie am Eingange des Waldes zusammengekommen waren, vom Laischaftsschütter mitgeteilt, er habe vor etwa einer halben Stunde den Röver mit einem auf dem Felde gestohlenen Pack Kartoffeln waldeinwärts schleifen sehen. Flugs wurde der Wald umstellt; fünf Mann nähern sich den Höhlen und überraschen den Dieb, der in der Nähe derselben unter dichten Zweigen sitzt und sich sein Mittagsmahl bereitet. Auch der Sohn des Spitzbuben kam in Sicht, verduftete aber, als ihm nachgesetzt wurde, im Dickicht des Waldes. Leider darf man annehmen, daß der eingefangene Röver nur ein Mitglied einer förmlichen Diebesbande ist, da er wiederholt geäußert hat: „Wir sind unser mehr."

In der Gegend von Essen fangen die Sozialdemokraten wieder an, sich zu regen. Bei einem Bergarbeiter in Borbeck wurde eine Partie sozialdemokratischer Brochüren und Zeitungen aus dem Auslande aufgefunden und konfiszirt.

— Seit Montag wird in Essen ein Schüler des dortigen Gymnasiums vermißt. Bis jetzt ist es nicht gelungen, eine Spur von ihm aufzufinden.

Eine empfindliche Strafe erhielt von dem Schöffengericht zu Langenberg der Kurpfuscher Dorstick aus Essen. Derselbe hatte seine Kuren an zwei Frauen zu Langenberg verübt. Eine der beiden Frauen wollte er von ihrem Augenleiden mit Hundehaaren und die zweite von ihrer Gicht mit Buttermilch und rohen Kartoffeln kuriren. Daß der saubere Patron seine Schwindeleien mit Bewußtsein und Ueberlegung ausgeführt hatte, bewies seine Antwort auf eine desfallsige Frage des Richters: es existiere ein altes Sprüchwort das laute: „Die Dummen werden nicht alle." Der Gerichtshof bestrafte ihn mit 150 Mark Geldstrafe event. 30 Tagen Haft.

Zu Rollendorf waren drei Brüder mit Aufbinden von Reisern beschäftigt, als einer derselben infolge der außerordentlichen Hitze Lust bekam, sich in der starktreibenden Sauer zu baden. Des Schwimmens vollständig unkundig, geriet derselbe in die Tiefe und rief jämmerlich um Hülfe. Einer der beiden anderen Brüder springt ihm nach, wird von dem Versinkenden erfaßt und ebenfalls in die Tiefe gezogen. Auch der dritte versucht Rettung, jedoch vergebens; alle drei finden einen entsetzlichen Tod in den Fluten. Ein vierter neunjähriger Bruder, welcher das Essen gebracht, steht jammernd und händeringend am Ufer und muß seine Brüder hülflos ertrinken sehen. Erst später gelang es einem Landmann nach langem Suchen, die drei Unglücklichen, welche sich fest im Tode umschlungen hielten, aufzufinden und den armen Eltern zurückzubringen.

Zu Borst wurde ein 11jähriger Knabe, der bei dem Betriebe einer Dreschmaschine das Pferd zu führen hatte, von demselben so stark am Kopfe geschlagen, daß er schwere Verletzungen des Gehirns davontrug. Man fürchtet für seinen Verstand. Vorsicht also beim Umgang mit Pferden, namentlich jetzt, wo die Tiere durch die Hitze und mancherlei Insekten unruhig gemacht werden.

Die Handelskammer zu Mülheim a Rh. hat sich im Prinzip für die Wiedereinführung der Schuldhaft, wenn auch nicht in dem gleichen Umfang und derselben Form, wie früher, erklärt.

Bei Neuß wurde nachts ein Ackerknecht, welcher zum Heimwege den Bahnkörper benutzte, überfahren und getötet.

Der Herr Handelsminister hat an Medaillen für gewerbliche Leistungen 12 in Gold, 40 in Silber und 150 in Bronze behufs Verleihung an Gewerbetreibende, welche sich auf der Düsseldorfer Ausstellung besonders ausgezeichnet haben, bewilligt. Seitens der Ausstellung wird nur eine Medaille gestiftet und zwar aus Bronze, welche nebst einem Diplome zur Verleihung kommt. Am 30. August wird die Preis-Jury der Ausstellung zusammentreten. Dieselbe ist bereits für alle Gruppen gewählt, und es sind nur noch einige Nachwahlen für Mitglieder, welche abgelehnt haben, erforderlich. — Am Mittwoch fand in der Ausstellung ein Orgelkonzert statt. Herr Musikdirektor Trier aus Neuß spielte mehrere Mendelssohnsche Sachen und der Neußer Männergesangverein sang das Stabat mater und ein Ave-Maria. Das zahlreich versammelte Publikum spendete den lebhaftesten Beifall. — Die bisherigen Ankäufe von Kunstwerken aus der allgemeinen deutschen Kunstausstellung belaufen sich auf die Summe von 190,528 M Davon kommen auf die Ankäufe des Kunstvereins für Rheinland und Westfalen 69,500 M., auf die Ankäufe für die Lotterie der Ausstellung 22,707 M. und auf Privatankäufe 98,321 M. Von letzteren kommen auf die Rheinprovinz 11 Werke zum Werte von 22,475 M., auf das sonstige Rheinland 4 Werke zu 10,700 M. und 50 Werke zu 65,396 M. auf das übrige Deutschland und das Ausland.

Ein wertvoller Fund wurde bei einem Lumpenhändler auf der Flingergasse zu Düsseldorf gemacht. Eine Frau fand nämlich in alte Lappen eingenäht 1000 Thaler in 25- und 50-Thalerscheinen, noch sehr gut erhalten. Die Frau erhielt 75 Thlr. als Fundlohn. Da sich der Eigentümer wohl nicht mehr ermitteln lassen wird, so behält der Händler das Geld. Es wird sich nun fragen, ob die Scheine sämtlich noch eingelöst werden.

Der Hagelschlag hat die Gegenden südlich und nördlich von Köln schwer mitgenommen. Zu Walberberg bei Brühl war der Hagelschlag so heftig, daß die Hühner auf dem Hof erschlagen wurden, und die Felder gewähren einen gar traurigen Anblick. Schwerer vielleicht noch ist die Gegend von Dormagen in einer Breite von 1 Stunde heimgesucht worden; die Frucht der Felder ist total verhagelt. In einzelnen Gegenden fielen förmliche Eisklumpen nieder. Auch in Bonn hat es gehagelt, jedoch nicht in dem Maße, daß das Wetter Schaden angerichtet hätte. — In Stommeln erschlug der Hagel die Tauben in der Luft, die Fenster wurden zertrümmert und die Frucht zum größten Teile vernichtet.

In Urdenbach wurde ein Stör im Gewicht von 200 Pfund im Rhein gefangen. Beim Fang waren vier Mann kaum im Stande, diesen Koloß zu bewältigen.

Endlich scheint sich doch die richtige Witterung für die Weinberge eingestellt zu haben. An der Mosel rechnet man durchschnittlich nur auf einen sechstel bis fünftel Herbst, nur an einzelnen Orten, z. B. Graach, Zeltingen auf einen halben bis drei Viertel. Am Rhein solls im Allgemeinen etwas besser stehen, der Rüdesheimer Berg aber ausnahmsweise sogar einen vollkommenen Herbst versprechen.

Bei einem Brande in Wesel trug sich eine ebenso hochherzige wie rührende That zu, welche verdient, öffentlich erzählt zu werden. Die Frau eines dortigen Postbeamten, deren Mann beim Ertönen der Feuersignale zum Postamte geeilt war, da dasselbe sich in der Nähe der Brandstätte befand, hatte sich durch den unaufhörlichen Feuerlärm dazu hinreißen lassen, nach dem Orte des Feuers zu laufen, um womöglich auch noch helfen zu können. Dort angekommen, drängte sie sich durch die Menge und holte aus dem brennenden Hause zwei kleine Mädchen her

aus, die Töchter der vom Brand betroffenen Familie, und trug sie durch die Löschmannschaften und durch die Nacht nach ihrem Hause, wo sie sie in ein sicheres Bettchen brachte und bis zum nächsten Mittag bei sich behielt.

Ein grausiges Ereignis berichtet man aus Linzerhausen bei Linz: Eine Frau (die schon drei Männer im Grabe hat) hatte von ihrem Schwiegervater, dem Vater ihres ersten Mannes, ein nicht unbedeutendes Vermögen verschrieben erhalten. Dieser Schwiegervater, der vor etwa zwei Jahren aus Amerika zurückgekehrt war, verschwand kurz nach seiner Rückkehr; auf Befragen äußerte die Frau, er sei wieder nach Amerika. Verflossenen Dienstag hörte nun eine Nachbarsfrau jämmerliche Töne auf dem Bodenraume des Hauses ihrer Nachbarin. Die Untersuchung hat ergeben, daß das entmenschte Weib ihren achtzigjährigen Schwiegervater ca. 2 Jahre lang eingesperrt gehalten hat und zwar in einem so jammervollen Zustand, daß der alte Mann erblindet ist und kaum einem Menschen ähnlich sieht; es sind bereits 17 Zeugen vernommen.

In den Kiesgruben bei Trier sind in der letzten Zeit wiederholt Kauzähne und Stoßzähne vorsündflutlicher Elephanten gefunden worden. Die Gesamtzahl der solchergestalt für das dortige Flußgebiet bekannten Funde ist eine erhebliche und neuerdings auch durch den Aufschluß der Gerolsteiner Höhle vermehrt worden.

Bei der in Euren (bei Trier) soeben beginnenden Kornernte wird eine sehr seltene Erscheinung beobachtet. Es finden sich nämlich Halme, welche 2 ja sogar 3 Aehren tragen, welche dabei sehr schön gefüllt sind.

Um die Not der Abgebrannten von Baumholder zu lindern ist eine allgemeine Haus-Kollekte bei den Bewohnern der Rheinprovinz bewilligt.

— Nach der Tr. Ztg. ist in Baumholder schon wieder ein großer Brand ausgebrochen. Das Posthaus, welches bei dem neulichen großen Brande verschont blieb, ist jetzt ebenfalls abgebrannt. 7 Wohn- und 8 Oekonomiegebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

Einem in einer Irrenanstalt zu Bonn untergebrachten Kranken gelang es, seiner Zelle zu entfliehen, und mit affenartiger Geschwindigkeit das Dach des Hauses zu erreichen, auf welchem er, obgleich dasselbe schräg abfällt, die kühnsten Evolutionen ausführte. Ganz besonders schien ihm das Abdecken des Daches zu behagen, um mit den Schiefern die ihm gegenüberliegenden Fenster zu zertrümmern. Mit einer diesen Leuten eigenen Kraft begann derselbe nachher sämtliche Kamine abzubrechen. Als man ihn bei dieser Arbeit durch Feuerdampf stören wollte, setzte derselbe sich ganz gemütlich auf die Kaminöffnuug. Nach vieler Mühe gelang es, des Tobsüchtigen habhaft zu werden, da sich Niemand aufs Dach hinaus wagen wollte.

Vom fünften allgemeinen deutschen Turnfest.

Das Verzeichnis der preisgekrönten Turner in Frankfurt ist folgendes: 1) Christian Meller, Frankfurter Turnverein 69,2 Punkte, 2) H. Köhler, Turnverein Milwaukee 57,2 Punkte 3) Otto Wagner, Turnverein Milwaukee 54,4 Punkte, 4) Thomas Glaser, Turn- und Fechtklub Hanau 54 Punkte, 5) Karl Müller, Turnverein Milwaukee 53,2 Punkte, 6) Anton Schäfer, Turnverein Millwaukee 52 Punkte, 7) Paul Fischer, Turnverein München 51,2 Punkte, 8) August Klein, Turnverein Idar 50,2 Punkte, 9) Oswald Faber, Turnverein Leipzig 49,6 Punkte, 10) Karl Gevers, Turngesellsch. Frankfurt a/M. 49 Punkte, 11) Christ. Riese, Turngesellsch. Frankfurt a/M 47,4 Punkte, 12) Karl Stahlschmidt, Turnverein München-Gladbach 47,2 Punkte, 13) H, Rathke, Turnverein Nordseite von Milwaukee 47 Punkte, 14) Ferd. Dix, Männer-Turnverein München 47 Punkte, 15) Peter Rindenschwender, Turnv. Mannheim 46,2 Punkte, 16) Joseph Hailer, Männer-Turnverein München 46,2, 17) Heinrich Simon, Turnverein Reichenberg in Böhmen 46, 18) Fritz Gärtner, Männer-Turnverein Wiesbaden 46, 19) Aug. Saalfeld, Turnverein Mannheim 45,4, 20) J. M. Hubbard, Athlethy-Club Birmingham 45,2, 21) Karl Paul, Turnverein Milwaukee 45, 22) Michael Meller, Turnverein Nürnberg 45. Die 11 ersten bekamen Diplom und Kranz, die andern bloß ein Diplom. Die Vereine, aus welchen die Preisgekrönten sind, erhalten vom Festausschuß eine Schleife an die Fahne. Im Ringen blieb in der 1. Gruppe der Sieg unentschieden, weil einer der besten Kämpfer beim Fallen sich die Schulter verrenkte. Die beiden waren: F. O. Egger von Birmingham und Oskar Kretschmar in Leipzig. In der 2. Gruppe erhielt den Preis Rathke von Milwaukee, derselbe, der auch einen Turnpreis davon trug; in der 3. Gruppe Adam Völker vom Kölner Turnverein; in der 4. Gruppe Gotthilf Schopf von München, Männerturnverein. Den ersten Preis im Fechten erhielt Hermann Schömps aus Offenbach, den 2. Fritz Blecker aus Frankfurt, den 3. Gustav Jack aus Frankfurt, den 4. Franz Griebel aus Frankfurt, den 5. Felix Schäfer aus Frankfurt, den 6. F. Goldhofer von Mainz, den 7. Albert Beer von Frankfurt, den 8. Eduard Schmuck aus Erlangen, den 9. Adolf Schneider aus Frankfurt, den 10. Friedrich Bergmann aus Mainz, den 11. Valentin Heger aus Mainz, den 12. Fritz Mohr aus Frankfurt.

Von den bei dem Feuerwerk verwundeten Personen sind bis jetzt drei, darunter ein Feuerwehrmann, gestorben. Einer Dame wurde ein Auge so schwer verletzt, daß es verloren ist und man auch den Verlust des zweiten fürchtet.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Die beiden Mitglieder der englischen landwirtschaftlichen Untersuchungskommission, welchen das Amt zufiel, Amerika zu bereisen, Clare Read und Pell, haben ihren Bericht eingereicht. Derselbe ist geeignet, die Landwirte Europas mit Bezug auf die drohende Konkurrenz Amerikas einigermaßen zu beruhigen. Amerika erweist sich als ein reich gesegnetes Land, allein noch lange nicht als ein Paradies. Im Betriebe der Landwirtschaft sichern die großen Flächen ebenen und steinfreien, an aller Kraft reichen Bodens einen großen Vorteil. Die Vereinigung dieser günstigen Umstände gestattet in weit höherem Maße als in Europa die Anwendung landwirtschaftlicher, arbeitsparender Maschinen, und unter systematischem Raubbau ohne Ersatz der entzogenen Bodenkraft liefert diese Fläche auch sehr lohnende Erträge. Andererseits hat Amerika mit Nachteilen zu kämpfen, welche Europa oder doch wenigstens England nicht in demselben Maße kennt. Die strengen Winter verkürzen die Arbeitszeit; es tritt mitunter furchtbare Dürre ein, und überdies ist Amerika mit einem Heer von schädlichen Insekten geplagt. In den Prairieen wied r mangelt es häufig an Wasser. Am verlockendsten schildern die Berichterstatter die Lage der Viehzüchter in den westlichen Staaten, wo es Land umsonst giebt, dabei einen reichlichen Graswuchs, zumal das aus Kentucky stammende, aber jetzt ziemlich weit verbreitete blaue Gras. Von Jahr zu Jahr treten indessen diese Vorteile in den Hindergrund. Des besitzerlosen Landes wird weniger, die freie Hütung wird beschränkter und mit der Zeit muß die sich ausbreitende Bevölkerung auch offenbar die Preise in die Höhe treiben und eine Annäherung an europäische Verhältnisse herbeiführen.

Gesundheitliches.

Das in Blechbüchsen eingemachte Fleisch, welches in großen Massen aus Amerika bei uns eingeführt wird (sog. corned mead und corned beef), soll oft Giftstoffe enthalten, welche sich aus dem Metall der Büchsen bilden und dem Fleische mitteilen. Es ist daher bei dem Gebrauch solchen Fleisches Vorsicht zu empfehlen.

Statistisches.

Im abgelaufenen Jahre kamen in den 149 größern deutschen Städten (mit mindestens 15,000 Einwohnern), welche insgesamt eine Einwohnerzahl von 7,611,291 Einwohnern repräsentiren, 2369 (!!!) Selbstmorde vor. Hiernon treffen auf Berlin 308, Hamburg einschließlich Vorstädte 138, Breslau 130, Dresden 96, Leipzig 71, Frankfurt a. M. 54, Magdeburg 46, Königsberg 45, Bremen 44, München 44, Nürnberg 41, Danzig 36, Chemnitz in Sachsen 35, Altona bei Hamburg 31, Stettin 31, Hannover 27, Braunschweig 26, Charlottenburg 25, Metz 24, Frankfurt a. O. 23, Liegnitz, Kassel, Görlitz, Erfurt je 22, Posen und Mainz je 20, Elberfeld, Köln, Straßburg je 19, Stuttgart, Augsburg, Zwickau, Freiberg in Sachsen je 16 u. s. w. Solche schreckliche Ziffern geben zu denken.

Die Zahl der vom Blitz getöteten Personen ist größer, als man gewöhnlich annimmt. Dieselbe betrug nach zuverlässigen statistischen Angaben in Preußen: im Jahre

	Personen			
	Männl.	Weibl.	Zusammen	
1869 . . .	47	32	79	Im Durchschnitt jährlich 102 Personen.
1870 . . .	59	42	102	
1871 . . .	56	47	103	
1872 . . .	50	35	85	
1873 . . .	61	50	111	
1874 . . .	52	41	93	
1875 . . .	92	48	140	
1876 . . .	59	47	106	
Summa	466	343	819	

Die Ursache dieser zahlreichen Unglücksfälle ist namentlich in dem Fehlen der Blitzableiter und in der mangelhaften Beschaffenheit der vorhandenen zu suchen.

Vermischtes.

* Man könnte wieder einmal die ganze Zeitung mit Hiobsposten füllen, mit dem traurigen Ausgang des Frankfurter Turnfestes, mit dem Untergang von 17 fröhlichen Menschen auf dem Bieler See, mit dem Verschwinden dreier Bergsteiger in der Schweiz, mit dem Tod des Kölner Advokaten Welter, der in eine Gletscherspalte fiel u. s. w. u. s. w. Auch an Verbrechen aller Art fehlts nicht. Im Tegler Wäldchen bei Berlin fand man einen alten, sehr braven Eisenbahnbeamten erhängt. Wer hatte ihn in den Tod getrieben? Sein eigener Sohn, ein Nichtsnutz, ein Fälscher und Dieb. Dieser war an derselben Bahn angestellt und hatte die Bücher gefälscht und die Kasse bestohlen. — In Wien war ein Spitzbube auf der Strickleiter in ein Haus gestiegen, wurde überrascht, verfolgt und gepackt; da schoß er seinem Verfolger eine Kugel durch den Kopf und entkam.

* In diesen Tagen stand der Bäckergehülfe Baude, welcher Anfang April in das Brod seines Meisters, an dem er sich rächen wollte, Arsenik mischte und dadurch 300 Einwohner der Stadt Saint Denis dem Tode nahe brachte, vor den Geschworenen des Seinedepartements. Nach einigem Leugnen war der Angeklagte der That geständig; der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe; das Urteil ist zur Stunde noch nicht bekannt.

* In Berlin sind wieder vier Personen durch ausströmendes Gas im Schlafzimmer erstickt. Die Großmutter der Kinder blieb tot, eine andere Dame und zwei Kinder wurden ins Leben zurückgerufen. Die Eltern, Uhrmacher Mustorph und Frau, wurden durch den Telegraphen aus Friedrichsroda zurückgerufen.

* Wien. Vom Schützenfest. Am 19. Juli gewannen 132 Schützen Ehrenbecher. Im Ganzen existiren 800 Becher.

* Die furchtbaren Südweststürme, welche am 26. Juli auf dem Bieler See in der Schweiz ein Dampfschiff umstülpten, in Wiesbaden mächtige Bäume entwurzelten und in der darauf folgenden Nacht auch über den Dresdner Elbkessel schreckenerregend brausten, sind darch die vulkanischen Eruptionen mehrer feuerspeiender Berge hervorgerufen worden.

* Kaiser Alexander von Rußland. Die „Dresd. Nachr." schreiben: „Bei einer hier — in Dresden — lebenden russischen Familie aus den höchsten Gesellschaftskreisen Petersburgs ist die bestimmte Nachricht eingegangen, daß der Kaiser Alexander anfangs dieser Woche der Fürstin Dolgorucki die Hand gereicht hat. Diese Vermählung zur linken Hand wird natürlich noch sorgfältig verheimlicht, da sie ein wenig hart an den Tod der Kaiserin anschließt." Wir müssen die Gewähr dieser Mitteilung den „Dr. N." überlassen.

* Die Zuluprinzessin Ungami Wallah, welche sich herabgelassen hatte, als Barmaid in einem Hotel in Chesterfield Stellung zn nehmen, sah die ganze dortige junge Männerwelt zu ihren Füßen. Die schöne Ungami Wallah, deren Tugend über alle Begriffe erhaben war, hatte bereits einige sehr vorteilhafte Heiratsanträge zurückgewiesen, als sie zur allgemeinen Ueberraschung von dem Hotelbesitzer wegen eines Diebstahls von 14 Pfd. 11 Sh. in Haft gegeben wurde. Die Ueberraschung war natürlich eine allegemeine, sie stieg aber noch weit mehr, als die schöne Ungami Wallah im Gefangenhause einer nähern Untersuchung unterworfen wurde, wobei es sich herausstellte, daß sie nicht aus dem Zululande stamme, nicht Ungami Wallah heiße, auch keine Prinzessin, ja nicht einmal ein Frauenzimmer, sondern ein edler Mohrenjüngling Namens George Milliams aus Zanzibar sei. Drei Monate Kerkerhaft bildete die Strafe für den Diebstahl.

Königlich preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr)

Bei der am 30. Juli angefangenen Ziehung der 4. Klasse 162. Königlich preußischer Klassen-Lotterie fielen;

1 Gewinn von 30,000 M. auf Nr. 18.475.
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 38,951.
3 Gewinne à 6000 M. auf Nr. 27.150 58,428 62,347
33 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 966 3597 11,615 15,478 17,235 20,283 22,980 23,003 24,821 26.710 28,388 35,000 35,310 40,883 41,911 53.844 54,264 56,929 62,149 63,245 64,146 65,345 71,435 71,353 72,637 72,328 74,025 75,039 75,588 80,504 83 752 86,701 87,973
47 Gewinne à 1500 M. auf Nr. 5475 6012 10,004 10,512 80,767 11,298 14,076 20.461 21,216 25,258 25,674 26,680 28,183 28,771 35,364 33,549 36,070 37,140 37,877 38,595 38,947 38,963 39,050 39,130 39 829 42,752 43,313 44,719 44,768 47,231 50,062 57 008 63,049 64,187 65,721 76,883 78,345 79,060 82,145 83,246 84,105 84,627 86,114 86,366 88,064 89,882 90,030.
69 Gewinne à 600 M. anf Nr. 2687 3129 3660 4272 4625 4749 8325 9791 10,855 13,129 13,167 14,569 19,335 21,025 24,861 25,510 25,660 26,157, 27,143 32,214 34,035 35,922 36,144 41.208 41.385 41,978 43,747 44,602 44,910 45,936 46,061 46,123 47,139 49,280 50,161 53,883 56,881 57,687 57,754 58,343 58,555 60,076 60,603 61,010 61,154 63,533 62,537 66,295 65.551 73,014 73,224 74,379 76,001 76.977 77,193 77,760 78,068 79.346 79,805 80,541 81,883 81,904 82,303 82,312 85,824 87,224 87,375 89,101.

Vaterländische Gedenktafel.

Argust	843	Teilungsvertrag zu Verdun.
10. „	955	Kaiser Otto der Große aus dem sächsischen Hause besiegt die Ungarn auf dem Lechfelde.
6. August	1195	Tod Heinrichs des Löwen zu Braunschweig.
7. „	1495	Kaiser Maximilian I. errichtet das Reichskammergericht und verordnet den allgemeinen Landfrieden.
28. August	1618	Das Herzogtum Preußen fällt nach Ableben des letzten Herzogs an Brandenburg.
6. „	1623	Christian von Braunschweig wird von Tilly im dreißigjährigen Kriege bei Stadtlohn im Münsterischen geschlagen.
25. „	1758	Schlacht bei Zorndorf im siebenjährigen Kriege.
1. „	1759	Sieg Ferdinands von Braunschweig über die Franzosen bei Minden und des Erbprinzen von Braunschweig bei (Gosefd) im siebenjährigen Kriege.
12. „	1759	Niederlage Friedrichs des Großen bei Kunerstorf im siebenjährigen Kriege.
15. „	1760	Schlacht bei Liegnitz im siebenjährigen Kriege.
5. „	1772	Erste Teilung Polens.
17. „	1786	Todestag Friedrichs des Großen.
3. „	1770	Friedrich Wilhelm III. in Potsdam geboren.
6. „	1806	Auflösung des deutschen Reiches. Kaiser Franz legt die Kaiserkrone nieder.
23. „	1813	Schlacht bei Großbeeren im Freiheitskriege.
26. „	1813	Schlacht an der Katzbach im Freiheitskriege.
30. „	1813	Schlacht bei Culm und Nollendorf im Freiheitskriege.
23. „	1866	Friede zu Prag zwischen Preußen und Oesterreich.
4. „	1870	Kampf bei Weißenburg.
6. „	1870	Schlachten bei Wörth und Saarbrücken.
14. „	1870	Schlacht vor Metz.
16. „	1870	Schlacht bei Mars la tour.
18. „	1870	Schlacht bei Gravelotte.
30. „	1870	Schlacht bei Beaumont.
31. „	1870	Großer Ausfall aus Metz und Kampf bei Noisseville.

Civilstand des Standesamts zu Schwerte

vom 1. bis 30. Juni 1880.

Geburten: Fabrikarbeiter Heinrich Goos 1 T. — Fabrikarbeiter Carl Cramer 1 S. — Fabrikarbeiter Gottfried Heierhoff 1 S. — Fabrikarbeiter Friedrich Vierkante 1 S. — Vollziehungs-Beamter Franz Otto 1 T. — Fabrikarbeiter Mathias Esser 1 S. — C. Pappenberg 1 T. — Lehrer Claus Heinrich Behrens 1 S. — Fabrikarbeiter Carl Kroll 1 S. — Stations-Asistent Heinr. Joh. Fr. Hopp 1 S. — Maurer Joseph Forth 1 S. — Schlosser Friedrich Kaldewei 1 T. — Tagelöhner Heinrich Spiekermann 1 S. — Zugführer Nikolaus Nett 1 S. — Handelsmann Selig Ruben Dichhoff 1 S. — Bremser August Hanewacker 1 T. — Fabrikarbeiter Heinrich Jakobs 1 S. — Fabrikarbeiter Carl Kost 1 T. — Kaufmann Carl Haver 1 S. — Puddler Johannes Berlet 1 S. — Fabrikarbeiter Friedrich Althoff 1 Tochter.

Sterbefälle: Wilh. Herm. Valent Leimkühler 3 J. 4 M. 29 T. — Carl Wilh. de Weys 1 J. 1 M. 3 T. — Kettenschmied Carl Huckschlag 30 J. 4 M. 24 T. — Tagelöhner Fr. Gerhardt 59 J. 23 T. — Carl Heinrich Louis Hugo Roggenbach 1 J. 5 M. 2 T. — Förster Jos. Ludw. Holzapfel 62 J. — Anstr-Gesell Wilh. Bröfecke 17 J. 9 M. 14 T. — Franziska Kemmerling 1 M. 16 T. — Anna Blöhmmecke 1 J. 14 T.

Eheschließungen: Kaufmann Carl Heinrich Schulte Braucks gnt. Kühl von Vellinghausen mit Alma Josephine Wilhelmine Haver von hier. — Fabrikarbeiter Heinr. Wilh. Becker von hier mit Wilhelmine Henriette Napp von Höchsten. — Schneider Valentin Müller von Jacubowitz mit Haushälterin Elisabeth Flügge von Grevenstein. — Fabrikarbeiter Wilhelm Hermann Heierhoff von hier mit Amalie Henriette Elisabeth Hinkelmann von Villigst. — Schneider Heinrich Diedrich Hildebrand von Hennen mit Sophie Wilhelmine Finkhaus von Ergste. — Fabrikarbeiter Josef Eickhoff von Wolfskuhle mit Dienstmagd Anna Maria Friedrich von Menden. — Anstreichermeister Heinrich Friedrich Christian Gill von hier mit Auguste Wilhelmine Henriette Großenbreucker von Villigst.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Provinzial-Landtages sollen den Mitgliedern der Societät, nachdem der Reservefonds die statutmäßige Höhe von 3 Millionen Mark erreicht hat, aus den weiter vorhandenen Verwaltungs-Ueberschüssen vorläufig 10% eines Jahres-Beitrages zurückgewährt werden. Den Associirten geben wir hiervon mit dem Bemerken Kenntnis, daß in Ausführung dieses Beschlusses allen bisherigen Associirten von den für das Rechnungsjahr 1880/81 jetzt zur Hebung kommenden Beiträgen 10% in der Hebeliste in Abzug gebracht sind, so daß sie also nur 9/10 des Jahres-Beitrages zu zahlen haben. Bei Versicherungen, welche auf fünf- oder zehnjährige Perioden mit Vorauszahlung des Betrags abgeschlossen sind, erfolgt die Rückgewähr beim Ablauf der betreffenden Versicherungs-Periode und werden alsdann alle während derselben geleisteten Rückzahlungen zusammengerechnet und in einer Summe ausbezahlt.

Münster, 25 Juli 1880.

Westfälische Provinzial-Feuer-Sozietäts-Direktion.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntnis gebracht.

Schwerte, 30. Juli 1880.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Mathilde Quecke von Lamberg, Gemeinde Lichtendorf, 13 Jahr alt, hat sich am 29. vorigen Monats heimlich von ihrer elterlichen Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Das Mädchen ist von schlanker Statur, hat dunkelblonde Haare, grane Augen und länglich ovales Gesicht; die Kleidung besteht aus einer grün karrirten Jacke, grau baumwollenen Unterrock, blau leinener Schürze und hohen Lederschuhen.

Um Nachforschung nach dem Aufenthalte der p. Quecke und ev. Mitteilungen wird gebeten.

Westhofen, 2. August 1880.

Der Amtmann: Rebber.

Bekanntmachung.

Die Räumung der Bäche und Abzugsgräben muß in Folge landrätlicher Verfügung bis zum

30. September cr.

ausgeführt sein, widrigenfalls dieselbe auf Kosten der Säumigen ausgeführt werden wird.

Die Verpflichteten werden hierdurch aufgefordert, die Bäche und Abzugsgräben an ihren Grundstücken bis zum vorgenannten Termin gründlich reinigen zu lassen.

Schwerte, 2. August 1880.

Der Bürgermeister.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.

Freitag, den 6. d. Mts., abends 6 Uhr,

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats in betreff Verpflegung der Truppen.
2. Antrag des evang. und kathol. Schulvorstandes auf Einrichtung neuer Lehrräume und Anstellung neuer Lehrkräfte.
3. Wochenmarktordnung für die Stadt Schwerte.
4. Antrag auf Niederschlagung des Schulgeldes.
5. Antrag auf Gehaltserhöhung.
6. Baugesuch der Herren Fleitmann & Witte und H. Jüngermann.
7. Antrag betreffs Bewilligung der Kosten zum Neubau einer Brücke über den Mühlengraben.
8. Antrag auf Wahl einer Einquartierungskommission.
9. Antrag auf Beschlußfassung über die vom verstorbenen Förster Holzapfel eingezogenen Holzgelder.
10. Nachweisung über die pro 1. Quartal 1880/81 stattgehabte Kassenrevision.
11. Antrag betreffs Beschlußfassung über die Wasserleitung.
12. Anfrage wegen Feier des Sedanfestes.

Schwerte, 3. August 1880.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
Carl Haver.

Versteigerung.

Am Mittwoch, 4. d. Mts.,
vorm. 8 Uhr,
werde ich im hiesigen Pfandlokal:

2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Koffer, 1 silberne Taschenuhr, 1 Guittarre und sonstige Gegenstände;

ferner:

1 Partie Regenschirme und Handnähmaschinen

meistbietend, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern.

Schwerte, 2. August 1880.

Schmitz,
Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Im Auftrage des Ackerbürgers Heinrich Zurnieden hierselbst werde ich folgende demselben gehörige

Immobilien

der Steuergemeinde Schwerte:

1. Flur	II,	Nr. 254,	Ackerland auf der Ostenheide,	groß	47	Are 10	□-Mtr.,
2. „	III,	„ 67 und 68,	Ackerland auf der Haide,	„	65	„ 53	„
					65	„ 75	„
3. „	V,	„ 86,	zwischen Ruhren,	„	17	„ 48	„
					17	„ 48	„
4. „	VI,	„ 408 und 472,	Gärten auf dem Strickshof,	„	06	„ 17	„
					07	„ 02	„
5. „	VI,	„ 583/485,	Gärten neben Brune,	„	02	„ 25	„
6. „	VIII,	„ 50,	Ackerland am Stemmersberge,	„	23	„ 83	„
7. „	IX,	„ 253,	Wiese neben Bötterling,	„	04	„ 89	„
8. „	IX,	„ 281,	Ackerland neben Kettler,	„	80	„ 36	„

am 4. August cr., vormittags 10 Uhr,

beim Gastwirt Herrn W. Ostermann hierselbst an den Meistbietenden öffentlich, zum Verkaufe ausgesetzen.

Sämtliche Grundstücke können sofort nach abgezogener Frucht angetreten, die Kaufpreise derselben in 3 Monaten entrichtet werden.

Schwerte, den 26. Juli 1880.

Schmitz,
Gerichtsvollzieher.

Grasverkauf.

Herr Landwirt Heinr. Hiddemann zu Villigst läßt am

Samstag, 7. August cr.,
nachmittags 5 Uhr,
das Gras in seiner Hofeswiese,

cirka. 8 Morgen,

nummerweise, meistbietend, gegen Kredit verkaufen.

Schulte Großenbräuker.

Grasverkauf.

Am Samstag, 14. August,
nachmittags 4 Uhr anfangend,
soll das

sehr gute Gras

in der zum Gute Hennen gehörigen Wiese „Ohl",

16 Morgen groß,

öffentlich, meistbietend, gegen Kredit versteigert werden.

Hennen, 1 August 1880.

Fr. Steineck.

Großer

Grasverkauf.

Herr Rittergutsbesitzer **Limberg** zu Lenninghausen läßt am

Samstag, 7. August cr.,
morgens 10 Uhr anfangend,
das auf seiner

cirka 60 Morgen großen Ruhrweide,

sogenannten Holzkamp, in bekannter Qualität und sehr gut geratene

Gras

öffentlich, nummerweise, gegen Kredit verkaufen.

Sammelplatz zu Haus Ohle.

C. Jonas.

Das Uebertragen unserer Zeitung für Hohensyburg, Buchholz, Wanne und Umgegend wird von heute ab **Heinr. Bräucker jun.** zu Hohensyburg übernehmen, ebenso ist derselbe von uns beauftragt, neue Abonnenten auf unsere Zeitung anzunehmen und Gelder über Abonnements und Inserate für unsere Rechnung gegen Quittung der Expedition in Empfang zu nehmen.

Schwerte, 1. August 1880.

Expedition der „Schwerter Zeitung".

Von **ausgekämmten Haaren** werden

Flechten

à 1 **Mark** angefertigt von

Ed. Teutrine.



(Jumelle Marine)

Krimmstecher à M. 13,50, 15, 18, 20, 24, mit gutem **dauerhaften** Reise-**Etuis** zum **Umhängen.** Diese **achromatischen** Universal-Doppel-Perspective sind von vorzüglicher Wirkung und **durchaus notwendig** und unentbehrlich für **Reise** und Theater.

Fernrohre zur Reise (achromatisch mit 6 Linsen à M. 5,50, 6, 7, 8, 9, durch welche man 2—3 Meilen klar sehen kann, bessere Qualität mit Reiseetui u. Riemen zum Umhängen von M. 9,50, an. Pincenez und Brillen à M. 1,50, 2, 2.50, 3, 4, zum **Schutz** gegen Sonnenlicht **am Strand auf den Dünen,** auch beim Wasserfahren höchst nötig, mit blauen und rauchgrauen Schutzgläsern in grösster Auswahl. **Lupen** zur Botanik M. 0,75, 1, 1,50, 2 und 2,50. **Reisszeuge** für Schüler à **M. 1,50, 2, 2,50, 3, 4,** empfiehlt die

Brillen-Fabrik
von **R. Treuer,**
Mohrenstr. 41, Berlin W.,

Preislisten gratis und franko.

Soeben erschien im Verlage von **Ad. Gestewitz,** K. K. Hofbuchhandlung, **Wiesbaden,** und ist zu beziehen in Schwerte durch Carl Braus

J. Venus deutsches Wörterbuch

nach der **neuen Rechtschreibung** für Schule und Haus
mit besonderer Berücksichtigung der gebräuchlichsten Fremdwörter und Eigennamen.

Vollständig in 4 Lieferungen à 50 Pfg.

Preis: broschiert 2 Mark, gut gebunden 2 Mark 50 Pfg.

Unentbehrlich für Lehrer und Schüler! — Wichtig für Jedermann!

1) Barbier **Gustav Werth** aus **Schwerte,** geboren am 11 Februar 1853,
2) Barbier **Johann Gustav Berger** aus **Schwerte,** geboren am 8. Dezember 1848,

werden beschuldigt,

— zu Nr. 1 als beurlaubter Reservist
— zu Nr. 2 als Wehrmann der Landwehr

ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein,

ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf den

21. Oktober 1880, vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Schwerte zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Schöffengerichte zu Schwerte ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Schwerte, den 29. Juli 1880.

Hoffmann,
Gerichtsschreibergehülfe des Königlichen Amtsgerichts.

Rechnungsformulare

stets vorrätig bei **Carl Braus.**

Bandwurm mit Kopf.

Spulwürmer,
Madenwürmer sowie deren Brut

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester Methode (auch brieflich)

Franz Quaas in Dortmund

Markt Nr. 16½, neben dem alten Rathaus.

Höchste Zeitdauer der Kur: Zwei Stunden, ohne Berufsstörung zu veranlassen; die meisten derartigen Kranken werden als Magenkranke und Blutarme behandelt.

Nähere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: **der wahrgenommene Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.**

Maßmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Es ist nicht meine Art und Weise, jemand glauben zu machen, er leide am Bandwurm oder an anderen Würmern, man würde mich sonst mit Recht des Schwindels bezichtigen können, soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen, nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben, läßt sich vornehmlich Bandwurmleiden oder eine andere Wurmkrankheit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen.

Meine Kurmethode ist durch ihre Erfolge, die nur allein entscheiden, als die vorzüglich bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung Deutschlands und des Auslandes.

Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während damit die dem Körper dienliche Entfernung aller Unreinlichkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten.

In **Schwerte** bin ich zu sprechen nur am

Donnerstag, den 5. August,

beim Gastwirt Herrn **W. Quadbeck** von nachmittags 3—6 Uhr.

Zeugnisse:

Dem Herrn Fr. Quaas, welcher mich nebst meinem 3½ Jahre alten Töchterchen Elieschen vom Bandwurm innerhalb zwei Stunden befreite, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Dortmund, 11, März 1880. Hubert Hark, Gasmeister.

Herrn Franz Quaas! Durch Anwendung Ihres vortrefflichen Mittels wurde mein 5 Jahre altes Töchterchen von dem Bandwurm befreit, worüber ich Ihnen hiermit meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Dortmund, 25. März 1880. Louis Berg, Klempnermeister.

Herrn Franz Quaas, Dortmund. Ich bestätige Ihnen gern, daß mein 3 Jahre altes Söhnchen, durch Ihr bewährtes Mittel gegen den Bandwurm innerhalb 2 Stunden befreit wurde und werde nicht unterlassen, Sie allen an dem genannten Uebel Leidenden auf das Beste zu empfehlen.

Dortmund, 2. Juni. Andernach, Polizei-Sergeant.

Den Versandt der Heilmittel leitet ein höchst gewissenhafter Apotheker.

Photographien auf Porzellan-Gegenstände

liefert nach jedem einzusendenden Bilde, gleichviel ob Photographie, Stahlstich oder Oelgemälde ob Porträt oder Landschaft, in **getreuster Aehnlichkeit unzerstörbar eingebrannt** auf Tassen, Teller, Seidel, Vasen, Brochen, Manchettenknöpfe, Zigarren- und Schmuckschalen 2c.

Die photographische Kunstanstalt
W. Berndt, Dresden, Pragerstr. 39

Im Verlage von Julius Püttmann in Köln ist erschienen:

Der erfahrene Ratgeber beim

Einmachen von Früchten u. Gemüsen

und bei der Bereitung von

Fruchtsäften, Gelées 2c.

Eine Sammlung der bewährtesten Rezepte für den bürgerlichen und feineren Haushalt

von

Lovica von Pröpper,
Verfasserin der „Guten Hausmannskost" 2c.

Mit brillantem farbigem Titel, elegant brochirt.

Preis 50 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Schwerte durch **Carl Braus.**

Kölner Roleaux- und Fahnen-Fabrik
Ad. Winkel, Köln.

Detaillirter Preiskourant gratis u. franko.

Wirten oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franko-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub. **G. H. 600 postlagernd Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Unwiderruflich
Ziehung am 31. August.
Zweite Bad-Kissinger Geldlotterie
mit 230 000 M. Geldgewinnen.
Lose zu 2 Mark
versendet nur noch kurze Zeit die Hauptagentur Augsburg.
Theodor Mühlschlegel Nachf.
Bayerische Veteranen-Lose
à **1 Mark. Ziehung 1. Oktober.**

Sonntag, den 8. August,
findet bei mir

BALL

statt, wozu ich freundlichst einlade

Frau Wiedenbruch,
Kreizlenke.

Neue

Vollhäringe,

à Stück 10 Pf., empfiehlt

C. Mincke.



Neueste Eisenbahn-Fahrpläne
vom 5. Mai
zu haben bei **Carl Braus.**

Wer schnell hilft hilft doppelt.

Hautkranke, welche an **Röte der Nase,** von Frost oder Ansammlung scharfen Bluts herrührend, leiden, kann das seit Jahren bewährte Präparat **Menyl** vom Chemiker A. Nieske in Dresden empfohlen werden. Die Anwendung ist angenehm und unshädlich. Der Preis eines Präparates, welches in leichteren Fällen vollkommen zur Beseitigung der Röte ausreicht, 5 Mark.

Gesindedienstbücher
vorrätig bei **Carl Braus.**

Handels-Nachrichten.

Dortmund, 31. Juli.

Per 100 Kilo.	höchster M.	Pf	niedrigst. M.	Pf
Weizen, schwerer	—	—	—	—
„ mittel	—	—	—	—
„ leicht	—	—	—	—
Roggen, gut	—	—	—	—
„ mittel	—	—	—	—
„ gering	—	—	—	—
Hafer, gut	17	20	—	—
„ mittel	—	—	—	—
„ gering	—	—	—	—
Gerste, schwere	15	—	—	—
„ mittel	—	—	—	—
„ leicht	—	—	—	—
Kartoffeln	6	60	6	50
Stroh (Richt-)	6	—	5	50
Heu	6	40	6	—
Butter, 1 Kilo	2	20	2	—
Eier 60 Stück	3	—	2	75

Neuß, 31. Juli 1880.

Weizen à 100 Kilo	1. Qual.	24	—
	2. „	23	—
	3. „	—	—
Landroggen à 100 Kilo	1. „	19	50
	2. „	18	50
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo		—	—
Hafer	„ „	16	50
Rübsen (Aweel)	„ „	—	—
Raps	1. Qual. „ „	25	30
	2. „ „ „	23	80
Kartoffeln	„ „ „	6	—
Heu à 50	„	5	—
Roggenstroh	„ „	6	—
Rüböl per	„ „		
in Parthieen v. 100 Ctr.		58	—
Rüböl per 100 Kilo faßw.		60	—
Gereinigt. Oel p. 100 K. 3 Mk. höher als Rüböl.			
Preßkuchen per 1000 K.		132	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo		33	—
Kleien à 50 Kilo		5	40

Hagen, 29. Juli. Die heutige Börse verlief wiederum in äußerst ruhiger Stimmung. Kauflust war fast gar nicht vorhanden, während das Angebot, sowohl für Weizen, Roggen und Hafer ein sehr umfangreiches war. Gehandelt wurde jedoch so gut wie gar nichts. Preise gingen gegen die Vorwoche neuerdings zurück. Offerten in neuem französischen und ungar. Roggen waren vielfach zur Stelle. In Futtergerste ist das Geschäft ebenfalls still. Es ist zu notieren: Weizen 23,00—24,00 M, Roggen 18,50—19,50 M, Hafer 16,00—17,50 M, Futtergerste 15,50—16,00 M, Weizenmehl 00 31,00—33,00 M, Roggenmehl 0/1 27,00—28,50 M.

Witten, 29. Juli. Unsere heutige Börse war schwach besucht und das Geschäft trotz nachgiebiger Preise vollständig leblos.

Es ist zu notieren: Weizen M. 23,50—24,50, Roggen M. 18,55—20,00 Hafer M. 16,00—16,75, Braugerste M. 19,50—22,00, Futtergerste M. 15,25—15,75, Bohnen M. 25—26, Vikt.-Erbsen M. 25—26, Kl. Erbsen M. 19—20, Weizenmehl M. 30,75—32,00, Roggenmehl 0/1 M. 28—29 per 100 Kilo. Bollmehl M. 6,50, Grand M. 5,50, Kleie M. 5,10 per 50 Kilo. Alles loko hier.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Beilage bei, betr. Einladung zur Subscription auf die

schönsten Deutschen

Sagen und Märchen

von Musäus & Hauff, auf die wir unsere geehrten Leser hiermit aufmerksam machen.

S

Abonnements

№ 63.

Deut

Für die Zusamme
ein möglichst fruher
die Mitte des Okto
Reichstage eine ausgie
gewähren zu können.
Thätigkeit des Landta
dem Ressort des Inn
Kreisordnungen wird
Novelle zum Competen
eine Novelle zur Prov
Im Finanzministerium
die auf eine Abänder
Staatssteuern abzielen
selben auf jeden Fall
sion des Landtages g

Die türkische An
Konferenzbeschlüsse ent
sagt, daß die Türkei
einer Grenzregulirung
doch nicht zur Abga
Großmächte wollen da
ihre weitergehende Fo
der angedrohten Flotte
geworden. Nichtsde
Griechenland nicht im
selbe sich mit den Tü

Das neue kirchen
derungen hat bereits
Hoffen wir, daß die
dem guten Willen de
zeugen und auch da
daß ihre politische V
Ausdruck gebe.

Der Kultusminist
auf der neueren Ges
Besteuerung die Volk
übrigen Gemeindeglie

Die Coburger
sind schon am verg
worden und haben
gedauert. Auch jet
welche man dort gef
nur im Allgemeinen

Wenn man einem b
heit sagen sollte, dann
ist es gefährlich, bei den
nur der Genius verträ
Magen zu verderben.

Wenn die Menschen
nahme sie durch ihre K
anderen viele Langewei

Wer eitler
Und Tugen
Erkennet w
Den Nieder
Und Demu
Belohnt ih

Gieb nicht zu schnell dein
Viel besser ist es, mehr
Laß Keinen was er nic
Was nützt es dir, wenn

Versch

Drei Kapit

Novelle vo

(Na

Bald waren alle Wo
das zahllose Heer der
herrliche Bild. Ich wa
schauen; auch hier fiel
es war mir nicht mögl
meines Zimmers zurüc
meines zwar gutmütige
störte, so entließ ich i
konnte ich ja nicht verf

Ich trat nun hart
Felsens und blickte in d
zu sein schien, denn es
Wolke vor den Mond
über das Meer und di
mehr und mehr vorübe
der mannichfachsten W
immer heller wurden,
beleuchtet. Mein trun
zur Tiefe, und von dies
auf der geheimnisvolle
immer deutlicher wurd
endlich, von der verhü
Reinheit und Kraft str
meiner Nähe vorging.

In einer fast senkr
war noch ein Teil des
um die ganze Insel he
Straße; aber nur wen
Meeresfluten zogen ra
den Felsen, auf dem i
Wogen und spritzten,
schäumende Wasser hoc
obgleich die Flut, w
Minute zu Minute höh

Lange fesselte mich
spiel. Der Felsen, au
keit aufgetürmt zu sein